



Open Access - alles kostenlos oder was?

Ein Überblick über verschiedene Open-Access-Modelle

Open Access und Forschungsdatenmanagement - ein Online-Workshop des
FID Religionswissenschaft am 20.11.2020

Dr. Johanna Dammeier, Universitätsbibliothek Tübingen





Agenda

- Vorab: Definition „Open Access“ und Begriffsklärungen
- Politische Rahmenbedingungen: Open Access Transformation und DEAL-Verträge
- Welche Open Access-Publikationsmöglichkeiten haben Sie als Wissenschaftler*in?



Definition „Open Access“ der Budapest Open Access Initiative 2002

"**Open Access** meint, dass diese Literatur **kostenfrei und öffentlich** im Internet zugänglich sein sollte, sodass Interessierte die Volltexte **lesen, herunterladen, kopieren, verteilen, drucken, in ihnen suchen, auf sie verweisen** und sie auch sonst auf jede denkbare legale Weise benutzen können, ohne finanzielle, gesetzliche oder technische Barrieren jenseits von denen, die mit dem Internetzugang selbst verbunden sind. In allen Fragen des Wiederabdrucks und der Verteilung und in allen Fragen des Copyright überhaupt sollte die einzige Einschränkung darin bestehen, **den jeweiligen Autor*innen Kontrolle über ihre Arbeit zu belassen und deren Recht zu sichern**, dass ihre Arbeit angemessen anerkannt und zitiert wird."

<https://www.budapestopenaccessinitiative.org/translations/german-translation>

Als standardisierte Open Content Lizenzen haben sich die **Creative Commons-Lizenzen** herausgebildet. Die **Lizenz CC-BY 4.0** erfüllt alle Anforderungen der obigen Definition von Open Access. Einschränkungen wie z.B. der Ausschluss kommerzieller Nachnutzung sind möglich.

Mehr dazu: <https://creativecommons.org/>

Weitere Informationen rund um Open Access: <https://open-access.net/>



Begriffsklärung: OA Farbenlehre

- **Gold:** Der „goldene Weg“ zu Open Access bedeutet, dass Veröffentlichungen am originalen Erscheinungsort mit Erscheinen frei zugänglich sind, also insbesondere in Open Access-Zeitschriften. In der Regel werden für die Veröffentlichung APCs (Article Processing Charges) verlangt.
- **Grün:** Der „grüne Weg“ zu Open Access bedeutet, dass Publikationen, die in einer herkömmlichen Zeitschrift veröffentlicht werden, möglichst zeitnah auf einem Repositorym zweitveröffentlicht werden.
- **Platin/Diamant:** Gold Open Access-Zeitschriften, die keine APCs von den Autor*innen verlangen. Beispiel: Open Library of Humanities.

[weniger geläufig **Bronze:** Kostenfrei lesbare Artikel, die nicht mit einer OA-Lizenz nachnutzbar sind.]

- **Hybrid:** Einzelne Open Access-Artikel in Subskriptionszeitschriften. Autor*innen bezahlen für die OA-Stellung ihres Artikels und damit zusätzlich zur Subskription („double dipping“).



Open Access Transformation

= Umstellung einer von Abonnements geprägten Landschaft wissenschaftlicher Zeitschriften hin zu einer hauptsächlich Open Access-orientierten Landschaft, d.h. statt den Leser*innen sollen künftig die Autor*innen bezahlen.

Hintergrund:

- Exorbitante Preissteigerungen bei Zeitschriftenabonnements („Zeitschriftenkrise“)
- „Double Dipping“ durch Bezahlung von Hybridem OA in Subskriptionszeitschriften

Ziel: Durchbrechen dieser Kostenspirale

Annahme:

- Umstellung des Finanzierungsmodells von Leser*in bezahlt zu Autor*in bezahlt ist in einer **globalen** Betrachtung kostenfrei möglich („es ist genug Geld im System“).
- Basis: APC (Article Processing Charge) von 2.000 €

White Paper dazu: <https://openaccess.mpg.de/2121531/MPDL-Open-Access-White-Paper>



Initiativen

- Europa: **Plan S** = Strategie zur Förderung des Open-Access zu wissenschaftlichen Erkenntnissen, die mit öffentlichen Mitteln erarbeitet wurden (<https://www.coalition-s.org/>).



- Unterzeichnende Förderorganisationen machen ab 2021 Open Access für die aus ihrer Förderung entstehenden Forschungsergebnisse zur Pflicht. Initiatoren sind die EU-Kommission und der European Research Council (ERC).
 - Die DFG hat nicht unterzeichnet.
-
- Deutschland: **Projekt DEAL** (<https://www.projekt-deal.de/>)



Was ist DEAL?



DEAL steht für „**Projekt DEAL**“ und hat zum Ziel, mit großen Verlagen (Elsevier, Springer Nature und Wiley) bundesweite Lizenzverträge für deren gesamtes Zeitschriftenportfolio mit Transformationskomponente (OA) abzuschließen. Verhandlungsführerin ist die HRK (Hochschulrektorenkonferenz).

Verhandlungsziel: PAR (Publish & Read)-Vertrag

- dauerhafter Volltextzugriff auf das **gesamte Titel-Portfolio** (E-Journals) der ausgewählten Verlage.
- Alle Publikationen von Autor*innen aus deutschen Einrichtungen werden automatisch **Open Access** geschaltet (i.d.R. CC-BY-Lizenz, inkl. Peer Review) und **OHNE double dipping**.
- Angemessene Bepreisung nach einem einfachen, zukunftsorientierten Berechnungsmodell, das sich am **Publikationsaufkommen** orientiert.

[Maßgeblich ist der Corresponding Author]

Für forschungsstarke
Einrichtungen wird's
teuer!



DEAL: Aktueller Stand

- **PAR-Vertrag mit Wiley 2019 – 2021**
 - PAR-Fee **3.451 € pro Artikel** inkl. Service-Gebühr (errechnet aus Gesamtumsatz Subskriptionen und Gesamtanzahl Publikationen in Deutschland)
 - plus APCs für Artikel in Gold OA-Zeitschriften.
- **PAR-Vertrag mit Springer Nature 2020 – 2022**
 - NUR über die Springer-Zeitschriften, nicht die Nature-Titel
 - **PAR-Fee 3.451 € pro Artikel** inkl. Servicegebühr
 - **PAR-Fee für Letters, Rezensionen, Editorials etc. 1.707 € pro Artikel** plus APCs für Artikel in Gold OA-Zeitschriften
- **Elsevier?**



DEAL – Auswirkungen auf forschungsstarke Einrichtungen am Bsp. Wiley / Uni Tübingen

Kosten 2020:

- Konkret: XXX.000 € = angelehnt an Subskriptionspreis 2017 plus 10%
- Preis nach dem sogenannten True-Up-Prozess in Anlehnung an die Publikationszahl der Universität (Schätzung auf Basis 2019): XXX.000 €
→ Mehrkosten von XXX.000 € = **plus 30%**
- Die Einrichtungen werden schon jetzt massiv gebeten, die Mehrkosten zu tragen, die Zahlung ist aber derzeit noch freiwillig.

PLUS: APCs in Gold OA-Zeitschriften (wie vor dem DEAL-Vertrag)

→ **Kostenverlagerung:** obwohl ein Großteil der Artikel der DEAL-Verlage nach wie vor im Closed Access erscheint, sollen nur publizierende Einrichtungen bezahlen.

Zusätzlich: Der **personelle Aufwand** hat massiv zugenommen!

- jeder einzelne Artikel muss auf Zugehörigkeit zur Universität geprüft und freigegeben werden
- Autor*innen benötigen Beratung



Perspektivwechsel:

Welche Möglichkeiten haben Sie als Autor*innen?



Open Access Publizieren in Zeitschriften

Für Sie als Autor*in kostenfrei:

- Als Bestandteil von Zeitschriftenverträgen in Subskriptionszeitschriften
 - DEAL: Springer, Wiley
 - Bundesweite Lizenzverträge:  CAMBRIDGE UNIVERSITY PRESS
- Über Non-for-Profit-Initiativen (diamantener OA)
 -  - Open Library of Humanities (über Mitgliedschaften finanziert, die Universität Tübingen ist Mitglied)
- In Zeitschriften, die über Crowd-Funding finanziert werden
 - „Subscribe to Open“-Programme: Berghan „Open Anthro“, De Gruyter „Bibliothek, Forschung und Praxis“
- In institutionell gehosteten Zeitschriften (z.B. im Open Journal System der Uni Tübingen)
- Als **Zweitveröffentlichung** auf einem Institutionellen Repository



Open Access Publizieren in Zeitschriften (2)

Für Sie als Autor*in kostenpflichtig

- In Gold Open Access Zeitschriften (Article Processing Charge)

- Teils über Verträge rabattiert:



- Teils über Publikationsfonds gefördert: in Tübingen werden daraus 70% der Kosten übernommen, wenn die Kosten < 2.000 € brutto liegen und die Zeitschrift im Directory of Open Journals (DOAJ) gelistet ist (= DFG-Richtlinien)

- **Verhandlungen lohnen sich!**

- In Subskriptionszeitschriften mit der Option der OA-Stellung (Hybrid OA): nicht empfehlenswert, da double dipping!

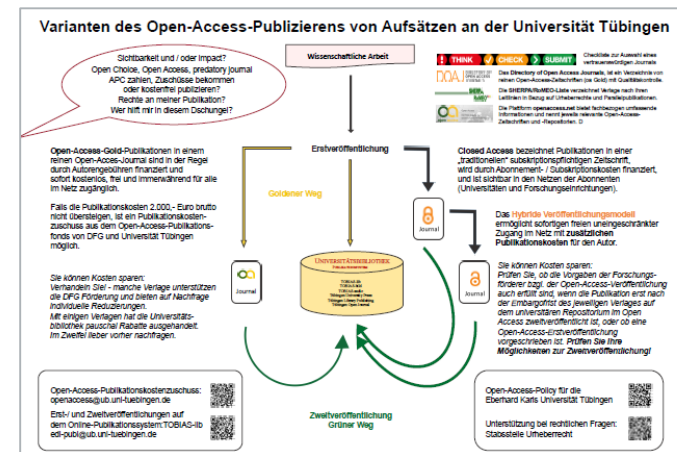
- Auch hier teils über Verträge rabattiert:



Lassen Sie sich in Ihrer Einrichtung beraten!

An der Uni Tübingen: openaccess@ub.uni-tuebingen.de

Generell: <https://thinkchecksubmit.org/>





Open Access Publizieren in Büchern

Für Sie als Autor*in kostenfrei:

- OA-Bücher, die über Crowd-Funding (in der Regel durch Bibliotheken) finanziert werden.
Beispiele:
 - Language Science Press in Kooperation mit Knowledge Unlatched
 - Titelpakete, die von Knowledge Unlatched zusammengestellt und verhandelt werden
 - Fachpakete De Gruyter: von 5 angebotenen Paketen konnten 2 realisiert werden („Deutsche Literaturwissenschaft“ und „Germanistische Linguistik“)
 - Einzeltitel von CUP in Kooperation mit Unbound
- Open Educational Resources (OER): Plattform für Lehr- und Lernmaterialien, die in der Regel kooperativ erstellt werden.

Für Sie als Autor*in kostenpflichtig:

- OA-Publikation im kommerziellen Verlag
 - Bis über 10.000 € pro Buch, Preisgestaltung sehr heterogen
 - Fördermöglichkeiten bisher uneinheitlich, meist innerhalb von Forschungsmitteln
- OA-Publikation im Uni-Verlag
 - i.d.R. weit günstiger als im kommerziellen Verlag



Open Access – alles kostenlos oder was?

Lesen, Nachnutzen: Ja

Publizieren: NEIN!

Für Sie als Autor*in kommt es aber darauf an...



Haben Sie Fragen?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Dr. Johanna Dammeier

Universitätsbibliothek Tübingen

Johanna.dammeier@uni-tuebingen.de